Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Teilnachlaß Hans Thoma V

Brief von Karl Peter Burnitz an Hans Thoma, 05.08.1875-11.12.1875

Burnitz, Karl Peter

Frankfurt am Main, 05.08.1875-11.12.1875

urn:nbn:de:bsz:31-130051

Visual Library

Lieber Herr Thoma

Es ist jetzt in Einigkeit daß ich Nächster
von Ihnen gehört & ich merkte daß
gern gern wissen wollte wie Sie treiben &
wie es Ihnen geht. Schließlich muß
ich danken Sie mit der Nachricht über
rasch daß ich Beiliegendes von der mir unbe-
kannten Leiden verdient hätte, aber
es ist jetzt gut in stiller Zeit Allen
ist fort auf Reisen & auf d. Land
& ich habe hier in stillen Familien-
zirkel gegangen. Wir wissen jetzt
wird Ihnen etwas gestehen als kurzen
die Lust wie Sie glaube an Leib
& Seele gestärkt zurück. Ich wünsche

Ich ganz vergnügt sein zubringen &
befinde mich sehr wohl dabei. Den Monat
Juli war ich jeder mir schrecklichen Arbeiten
Monat & ich hab es auch diesmal auch
übertrieben abgleich ich in Stadien
Vorschriften fortig gemacht. Nimm
13 Frauen sind Fräulein Brakman in
Rödelheim ruhig weiter. Ich glaube
ich kann sie alle brauchen. In einer
Zeit Fortschaffung den Herbst mögt
ich aber doch ein Ausflug machen
& wäre es nur ein Tag vergnügen
wenn wir ein warmer Herbst uns
irgendwo treffen könnt. Schreib
Du mir doch ob es Ihnen recht ist
& was Du vorhaben. Heutzutage nicht

Sie in Plätzchen wo man mit Genuß
auf verschiedene Seite wandern kann.
Am allerliebst freilich ging ich
wieder an d. Main, aber jeder
andere Platz ist ein wahrer, wenn
nur in Bibliothek Mosbach da ist a
viel Luft, natürlich außer dem
fortwährend Wirthshaus.
Das Eines ist auch unterwegs.
Selbstverständlich sehr froh gemütlich in
Cronberg wo ich für unbestimmt bestimmt
Ostern hat Bestellung wird wohl
nicht kommen.
Jedenfalls laß Sie bald hier von
sich hören. Für heute grüßt herzlich

Ihr Moritz.

Frankfurt 5 Aug 75.

Villa Gudica

Lm

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Liebe Frau Thomas

Freilich bin ich in der Lage Ihnen Mittheilung zu machen wie es mit unsern Münchner Reise-Plan. Derselbe ist abermals zu Wasser geworden, denn es wird doch zu spät – 1. Februar geht Mein Mann wieder für sehr lange Zeit a Rom nach Italien zu der Zeit in der Wirthschaft Zeit von Fastnacht hier Arbeit ist, und zu 6 Wochen erfordert die Schwierigkeit hat. Einstweilen ist es jetzt schon hier recht rauh also in München noch viel rauher so daß die Gnadenfrau selbst wohl etwas Schwierigkeiten wird. Die Reise selbst bietet – Angenehmes

noch auf Wunsch Lessenbrock sehr sich
gebracht wurde dann bis nächste Sommer
wo die Abstellung ist. Jetzt kann
ich wenigstens ab in jeden schönen Tag
auch in freien bewegen, & ich gehen
in den letzten Tagen wieder am Main über
Brücke gehen die ich Morgens so wiederfinde
& alles was ich für sehr ist auch nicht
gewusst also ist es besser dabei zu
bleiben. Vielleicht entschließt Sie sich
auch etwas früher herüber zu kommen
& ich will schon dann in nächster Nähe
Bach geben ehe Sie stunden sollen.
Liegend ist ein Brief an Fräulein Schwester
Pfälzer von hier, mit der ich seine Zeit
in Bernried war. Er ist in sehr alten
Manuscript & sie wieder auf d. Mirabeau Stelle
geht wir sehr gefallen. Sie Adresse kann
Sie wohl in Erfahrung bringen & vielleicht

habe Sie gut ich d. Brief selbst übergeben
ich von mir zu grüßen. Ich habe ihr ein
Tauschgeschäft vorgeschlagen ich glaubt an
solle Ich stand für mich mit gutem.
Weiter wünscht ich Sie bitte mir ein Rheinpen
Buch mitzubringen ein Rein früh welch
Jetta in grün Leinen, etwas grünem Papier
der so gefaltet ist daß man über 2 Seite
sehen kann. Auch einige Farben Mist
ebenso ein Schlanke Strang. die Sie für sich
gar zu Schlaff.
Mein Schwiegermutter ist besser ich mit
mich oben noch sehr Schwach.
Ein Engelsl Photographie von Caroline
habe ich angeschaffl die ganz gewaltig
gut. ich glaub kaum daß man ein
in Manchen Jahren hat.

Dank geht hier alles so gemächlich
fort. Ich habe verschiedene Leiden
heftig gemacht & zu Theil mich gestellt
so ich mir gut über Minden ohne
vorrüthig zu sein. Hoffentlich bringt
Sie auch mal & Ihnen mit der
mir so glorreiche Kurzen
Ich hoffe sehr daß die Geschäfte für
Sie - Minden gut gehen

Ihr treuer herzlich Gruß

von Ihr

Bismarck

Lieber Herr Thoma

Die ganze Zeit über wollte ich Ihnen schreiben & kam immer nicht dazu, zumal ich nicht wußte, ob Sie abgereist od. nicht. Jetzt will ich aber nicht länger säumen & Ihnen berichten, daß ich von hier aus Mein Münchner Bilder sind wohlbehalten hier angekommen & stehen bei den vielen Arbeiten die Zahl und allerhand Legion. Ein herrliches Frühjahr gab uns Münchnern heuer immer etwas Lust, aber dieses Jahr will gar nichts anbeißen. Alles geht schon auf den Mai & ich kann kaum die Tage zählen bis die neuen Bilder einmal auf der Atelier ausstehen obgleich sie ganz praesentabel sind. Mag das geschäftliche Herumzerren ist bis jetzt auch nicht ein gebraten

Sie unsern Malern geht es gerade so. Das
ist meine Hoffnung verfehlt daß es in d. nächsten
Wochen anders wird. Es angenehm erwähnen
es für mich wäre wenn Sie hierher kämen
so glaube ich doch Ihnen sagen zu müssen
daß im Augenblick bei in Europa Ver-
hältnisse auf gutmütigen Erfolge nicht
mit Sicherheit zu rechnen ist. Ich meine
anders wäre wenn Sie sich entschlossen
längere Zeit hier zu bleiben denn läßt
sich allerdings möglich verbreiten & allmälig
in Markt setzen, denn Sie haben
hier nicht nur keine Feinde sondern
recht viele Menschen die sich lebhaft für
Sie interessiren. Nur braucht die Sache
Zeit um in Fluß zu kommen & ein-
gewöhnen sich sehr wenn sie überwunden
worden, was zu – Entzücken Alles trefflich
verstehen. Ich hat er aber auch keinen

ganz gute Gerüche für die Verlassenen
& wird wohl nicht mehr heiße Tränen.

Jedenfalls wäre es gut wenn Sie fort
& fort etwas frische Geschichten. Ich bin
der fest Ueberzeugung daß der mit der
Zeit die Freude trägt. Haben Sie nicht
noch Sehnsucht in der Art wie d. Carton
den Sie hier vorkommt!? es verschafft
Ruhe. Es sind die Tränen die vorkommen
daß & gute der Leute der Schlüssel zu
den andern.
Ich bin an ein ziemlich grosses Lumpenfest
die ich hier nicht Raum aus's Meinen Aerzte
welche wenigst Zeit denken ich Nichts Neues
wegfangen sondern unter der viele Mist –
Lauf der Mieter aufräumen, & verschiedene
angefangene Arbeiten zu machen
Schlaben ist auch hier & wollt sehr fleißig
Zu hier Daheim ist jetzt ein Lebensfluß &

eine Vollendung die sehr wohlthuend wirkte
& ich begreife sehr gut daß er sich größerer
Publicum geschaffen.
Und mich Ihnen freuen?
Von Malchen habe ich Brief gehabt
der armen Paul hat 3 Kinder hinter-
einander verloren & ist sehr unglücklich
sehr gleichgültig ob ich bestehen wenn man ihn
jetzt in Ruhe läßt
Lassen Sie bald wieder etwas von sich
hören & schreiben Sie bald & recht
häufig gesund bleiben

Ihr

Mathilde

Frankfurt 11 Dec. 75.